

dem Grafen Wilhelm. Die Verstorbene hinterläßt vier Töchter.)

— Stuttgart, 2. April. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich seit drei Tagen mit der Berathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Stellung unter polizeiliche Aufsicht nach erstandener Strafe. Sie kam am Mittwoch damit zu Ende und wurde das Gesetz mit allen gegen 5 Stimmen angenommen. Der Zweck des Entwurfs geht dahin: 1) daß in Folge der vom Gericht erkannten Maßregel die Polizeibehörde nur ermächtigt (nicht wie bisher genöthigt) wird, dem Verurtheilten gewisse Beschränkungen seiner persönlichen Freiheit aufzulegen; 2) daß bei der Wahl dieser Beschränkungen jede von den individuellen Verhältnissen bestimmte Gradation (bis zum Einsprechen in eine Beschäftigungsanstalt) je nach dem Ermessen der Polizei zulässig ist. (N. L.)

— „Einen außerordentlichen Aufschwung,“ so wird der Köln. Jg. aus Stuttgart unter dem 26. März geschrieben, „erlebt bei uns gegenwärtig der Holzhandel. Kuchholz ist in wenigen Jahren um mehrere Hundert Procent aufgeschlagen, und selbst zu diesen enormen Preisen geht Holz, namentlich Eichenstämme in ungeheuren Quantitäten ab. Unter diesen Konjunkturen wird die Staatsforstverwaltung, welche im letzten Jahre nahezu eine halbe Million über den Voranschlag ertragen, auch heuer keinen Rückschlag erleiden.“

— Der Stand der Obstbäume berechtigt dieses Jahr, wenn wir nur irgend von der Witterung begünstigt werden, zu den schönsten Hoffnungen. Noch nicht leicht seit dem reichen Obsterntejahr 1847 waren die Bäume jeder Art so reich und gleichmäßig mit Tragknospen versehen, wie dieses Jahr und es ist, wenn die Witterung nicht entgegentritt, eine reiche Obsternte durch alle Rubriken zu erwarten.

— Ludwigsburg, 31. März. Von Marbach kommt uns die sehr erfreuliche Nachricht zu, daß sich daselbst in der vergangenen Woche ein Schillerverein constituirt hat, der sich zum Hauptzweck die Pflege, resp. den Ankauf des dortigen Schillerhauses gesetzt hat, und aus mehr als achtzig Mitgliedern besteht. Vorstand des Vereins ist Oberamtmann Stodmaier. Wie verlautet, wird der Verein in den nächsten Tagen einen öffentlichen Aufruf zu allgemeiner Mitwirkung für Erreichung seines Zieles ergehen lassen, dem wir besonders im Hinblick auf den hundertjährigen Geburtstag Schiller's den besten Erfolg wünschen, damit dieser in zwei Jahren das Geburtshaus des großen Dichters in einem würdigeren Zustande antreffe, als leider der gegenwärtige ist. Von Marbach gieng bekanntlich auch der erste Anstoß zu einem Schillers-Denkmal aus; hoffen wir, daß diese neue Thätigkeit des Schillervereins gleichfalls von einem glücklichen Erfolge gekrönt werde.

— Reutlingen, 29. März. Als gestern Nachmittags Stadtschultheiß Grathwohl durch den Conductor des Omnibus die Nachricht, daß der Gesetzes-Vorschlag, die Eisenbahn bis hierher zu

führen, von der Abgeordneten-Kammer angenommen worden sey, hieher sandte, wurde dieses freudige Ereigniß alsbald durch 50 Kanonenschüsse gefeiert.

Ein hiesiger Gutsbesitzer verkauft:

**30 Scheffel schönen Dinkel,
100 Simri schöne Saatwicken und
100 Simri Saatkartoffeln** in 6 Sorten.

Näheres sagt die Redaction.

Bachnang. Unterzeichnete hat **Saat-Weizen** zu verkaufen.
David Beck's Wittwe.

H. Montag Eberhardt.

Bachnang. Unterzeichneter hat nächsten Sonntag den Dreißigsten, wozu er höflichst einladet.
Gottlieb Ackermann.

Bachnang. Naturalienpreise vom 1. April 1857.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	8	12	7	53	7	38
" Roggen . . .	14	—	—	—	13	4
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	12	48	—	—	10	40
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	7	48	7	20	6	30
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	1	6	—	—	—	57
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

Verkauft wurde für 1423 fl. 36 kr.

8 Pfund gutes Kernenbrot 28 kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks 6 Loth.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 1. April 1857.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	18	24	—	—	17	—
" Dinkel . . .	8	18	—	—	5	48
" Weizen . . .	—	—	18	—	—	—
" Korn . . .	12	30	—	—	12	15
" Gerste . . .	12	—	—	—	12	—
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	7	6	—	—	5	54

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 28. Dienstag den 7. April 1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. An die Gemeindebehörden.

Unter Hinweisung auf die Ministerial-Verfügung vom 5. Februar 1855, Reg.-Bl. S. 57, betreffend die Führung der Kaminfeger-Register, wird der Auftrag ertheilt, in jeder Gemeinde ein besonderes eingebundenes Register anzulegen, in welches die Kaminfeger je am Schluß ihrer Visitation in jeder Gemeinde die vorgefundenen Defekte entweder selbst einzutragen oder durch den Ortsvorsteher eintragen zu lassen haben.

Der Eintrag ist von dem Kaminfeger, welcher die Fegung vorgenommen hat, unterschrieben zu bezeugen.

Die Register sind nach dem unten beigefügten Formular anzulegen, welche in der J. Berthold'schen Buchdruckerei zu haben sind.

Den 3. April 1857.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Oberamt Bachnang.

Gemeinde

Register

über die von dem Kaminfeger angezeigten Feuerpolizei-Defekte.

Angelegt in Folge oberamtlicher Weisung vom 3. April 1857, Amtsbl. Nr. 28.

Portau- senbe- nummer.	Namen und Wohnort des Gebäude-Eigentümers.	Vorgefundener Mangel.	Termin zur Erledigung	Erledigungs- Nachweis.
1	Michael Löw von Steinbach.	Bei der am 20. Febr. 1857 vorgenommenen Fegung der Kamine wurden folgende Mängel gefunden: Das Kamin im obern Dachstock seines Wohnhauses (Nro. 60) ist abzubrechen und neu aufzuführen. (Und so fort.) Beurkundet, den 20. Februar 1857. Kaminfeger:	Bis 1. Juli 1857. T. Michael Löw.	Am 6. Juli erledigt getroffen.

B a c k n a n g.

Diebstahl - Anzeige.

In der Zeit vom 14./16. v. Mts. wurden aus einem hiesigen Hause 3 gegerbte Schmalhäute, im Werthe von 36—42 fl., und je auf beiden Seiten des Schwanzansatzes mit dem durch ein Schlageisen aufgedrückten Zeichen F. K. in einem Ring bezeichnet, entwendet. Dieß wird zur Entdeckung des Thäters und Beischaffung des Entwendeten hiemit veröffentlicht.

Den 1. April 1857.

Königl. Oberamtsgericht.
Kloß, Akt.-B.

Revier Reichenberg.

Holz - Verkauf.

Am Mittwoch den 15. dieß aus dem Staatswald Eulenberg (Maffelter) unweit Riettau: 3850 Stück birkenne halbeimrige Reife, 1050 Stück dto. Floschweiden, 425 Stück lerkene Hopfenstangen und 3500 Stück gemischte Wellen.

Am Donnerstag den 16. dieß aus dem Staatswald Schürhau, junger Bestand, bei Reichenbach: 600 Stück forchene Baumpfähle, 4250 Stück birkenne Föhrlings- und Halbfahreise, 5175 birkenne Rübelfstäbe und Floschweiden, 3275 Stück gemischte Wellen. Die Wellen in beiden Waldtheilen sind 5—15' lang und können daher Stichel, Faschinen, Bohnenstecken, Floschweiden, Deck- und Besenreis zc. ausgenützt werden.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr in den Schlägen.

Reichenberg, 1. April 1857.

Königl. Forstamt.
v. Besserer.

Revier Reichenberg.

Holz - Verkauf.

Aus dem Staatswald Rohrbach unweit Oppenweiler, am Montag den 20. dieß Morgens von 9 Uhr an: 36 Rftr. buchene Scheiter, 10½ dto. Brügel, 2875 Stück buchene Wellen, 225 dto. birkenne.

Zusammenkunft im Weiler Rohrbach.
Reichenberg, den 4. April 1857.

Königl. Forstamt.
v. Besserer.

U n t e r w e i s s a c h.

Gläubiger - Aufforderung.

Um den Nachlaß des † Webers Friedrich Rauber bereinigen zu können, werden die noch nicht amtlich bekannten und bereits beachteten Gläubiger zu Anmeldung etwaiger Forderungen binnen 10 Tagen aufgefordert.

Den 2. April 1857.

Königl. Amtsnotariat.
Reinmann.

U n t e r w e i s s a c h.

Gläubiger - Aufforderung.

Etwaige unbekannte Forderungen an den † Polizeidiener Georg Adam Ulmer sind binnen 10 Tagen zur Beachtung anzumelden. Bemerkte wird aber, daß die bekannten Gläubiger der 3., 4. und 5. Classe wegen Unzulänglichkeit der ganz unbedeutenden Activmasse auf ihre Forderungen verzichtet haben.

Den 2. April 1857.

Königl. Amtsnotariat.
Reinmann.

B a c k n a n g.

Haus- und Scheuer - Verkauf.

Das Köfler'sche Wohnhaus sammt Scheuer und Garten sind zum Verkauf ausgesetzt. Etwaige Liebhaber wollen sich melden.

Den 31. März 1857.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

B a c k n a n g.

Gewerbeblatt.

Diejenigen, welche das mit dem Staats-Anzeiger ausgegebene Gewerbeblatt zu lesen wünschen, wollen dieß wissen lassen. Kosten sind mit dem Lesen verbunden.

Den 30. März 1857.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

D e r b r ü d e n.

Bekanntmachung.

Christoph Belz, Bauer von Mittelbrüden, wurde durch Erkenntniß vom 27. März 1857 wegen fortgesetzter Motic zu einer dreitägigen Arreststrafe verurtheilt. Dieß wird mit dem

B a c k n a n g.

Ich fordere hiemit alle Diejenigen, welche eine Forderung oder Gegenrechnung an mich zu machen haben, auf, solche **binnen 8 Tagen** bei mir geltend zu machen, widrigenfalls später keine Ansprüche mehr berücksichtigt werden.

Den 7. April 1857.

Marr Kahn.

G r o ß a s p a c h.

Lehrlings - Gesuch.

Ein gut erzogener junger Mensch von rechtschaffenen Eltern, welcher gesonnen ist, das **Bäckerhandwerk** zu erlernen, findet sogleich oder nach der Confirmation eine Stelle; bei wem? sagt die Redaction.

M u r r h a r d t.

Ein von Wildbad bezogener, dreiräderiger **Fahrfessel**, sehr bequem, um sowohl im Zimmer als auf der Straße zu fahren, ist mir durch den Tod meiner Frau entbehrlich geworden. Kaufsliebhaber mögen sich wenden an Schulmeister Losch.

Anfügen bekannt gemacht, daß diejenigen, welche dem Belz in seiner asotischen Lebensweise behülflich sind, eine Geldbuße bis zu 10 fl. oder 8 Tage Gefängniß zu erwarten haben, und daß Gast- und Schenkwirthe, welche demselben eine Zechschuld anborgen, des Rechts, auf Bezahlung zu klagen, verlustig werden.

Den 1. April 1857.

Gemeinderath.
Vorstand: Müller.

Privat - Anzeigen.

E l l e n w e i l e r.

Geld - Anerbieten.

550 fl. Pfleggeld liegen gegen doppelte Versicherung sogleich auszuleihen bereit bei David Maier.

D e r s t e n f e l d.

Wein feil.

6 Eimer rothen Ausfisch-Beerwein vom Jahr 1856. Zu erfragen bei Küfermeister Ziegler.

M a i n z, L u d w i g s h a f e n, R e h l u n d H a v r e.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Spezial - Agentur

der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York

von

Chrystie, Schlößmann & Comp.

Die nächsten Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden statt

nach New-York:

am 10. April das Postschiff **Wm. Nelson**, Kapitän Cheever, 1200 Tonnen,
" 25. " " " **Progress**, Chase, 2000 "
" 7. Mai " " **Germania**, " Waob, 1200 "
Ferner expediren wir

Dreimaster erster Classe nach New-Orleans.

Die Preise sind billigst gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Spezial-Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:

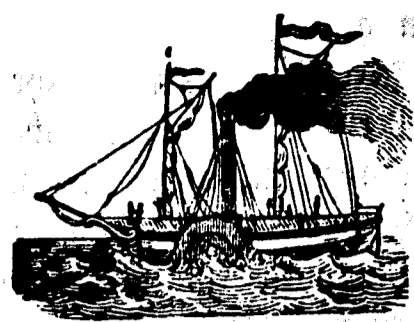
Chrystie, Schlößmann und Comp.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur für Württemberg:

Johs. Rominger in Stuttgart,

sowie die Herren Bezirks-Agenten:

in Backnang Hr. C. Weismann; in Hall Hr. Alb. Gunzert; in Marbach Hr. Gottl. Conradt; in Welzheim Hr. H. C. Wilsinger.



Für Auswanderer!



Die einzige regelmäßige Postschifflinie zwischen

London und New-York,

welche die besten vor mir liegenden Zeugnisse von allen deutschen Consuln in New-York für sich hat, befördert innerhalb 20—30 Tagen auf ihren 18 rühmlichst bekannten gekupperten, schnellsegelnden Dreimasterschiffen 1. Klasse jede Woche mit Inbegriff freier Beköstigung und Logis während des Aufenthalts in London und des freien vollständigen Seeproviantes auf dem Schiff während der ganzen Seereise und Bezahlung des gesetzlichen Kopfgelds in Amerika,

von Mannheim nach New-York zu den billigsten Preisen.

Säuglinge unter 1 Jahr sind frei. Jeder Erwachsene hat auf dem Rhein zwei Centner, zur See aber alles bei sich führende Reisegepäck frei; und wird eine jede Expedition durch einen zuverlässigen Condukteur von Mannheim bis London begleitet.

Auch können ganz noble II. Cajütenplätze für Erwachsene à fl. 20. und für Kinder à fl. 10. höher als der gewöhnliche Fahrpreis abgegeben werden.

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich ergebenst

die Generalagentur der 18 regelmäßigen Postschiffe zwischen London & New-York:

J. Berthold in Badnang,

sowie die Herren Bezirks-Agenten:

in Alsdorf, D.-N. Welzheim, Hr. Wilh. Kreis; in Hall: Hr. Fr. Kozner; in Ludwigsburg Hr. Jul. Spröfer; in Marbach: Hr. C. Pfleger; in Dehringen: Hr. Rechtsconsulent Cludius.

Badnang und Murrhardt.

Anzeige und Empfehlung

der

Heilbronner Bleiche

bei Wimpfen a. N. von Carl Linz & Comp.

Auch dieses Jahr besorgen wir wieder für diese rühmlichst bekannte Bleiche

die Einsammlung von Leinwand, Garn und Faden und es wird von den neuen Besitzern die

aufmerksamste und schonendste Behandlung

und die beste Rückgabe zugesichert.

Bei günstiger Witterung wird mit dem Auslegen der Leinen begonnen und empfehlen sich zu recht vielen Aufträgen bestens

Ferd. Thumm in Badnang.
C. J. Frisau in Murrhardt.

Badnang.

Geld auszuleihen.

Pfleggeld in kleinen und größeren Posten hat auszuleihen

Walhornwirth Feucht, senior.

Badnang.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich für das bevorstehende Frühjahr in allen Puzgeschäften; insbesondere werden Strohhüte sorgfältig und schön gewaschen und nach der neuesten Facon hergerichtet, wie überhaupt eine ebenso billige als schnelle Bedienung zugesichert wird.

Sophie Rosenwirth.

Der nächste Komet.

Ueber diesen Gegenstand, welcher schon in manigfacher Weise den Aberglauben und die Leichtgläubigkeit in Anspruch genommen hat, enthält die Pariser „Presse“ einen längeren Artikel, den wir im Auszuge mittheilen wollen.

Der Astronom Babinet hatte in einer früheren Arbeit über die Kometen im Allgemeinen für „Riens visibles“ erklärt. Das Bishwort machte Glück und veranlaßte den Gelehrten, in seinen Forschungen weiter zu gehen, und er sucht jetzt zu beweisen, daß die Kometen noch weniger als nichts sind. In der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaft hat der gelehrte Astronom, um zu seinem Endresultat zu gelangen, folgende geistreiche Berechnungen und Deductionen aufgestellt:

1) Eine nur ein Millimeter dicke Schicht Luft, in die von einem Kometen durchlaufene Region gebracht und von der Sonne erleuchtet, würde weit glänzender seyn, als der Komet selbst.

2) Ein Komet, eben so groß wie die Erde, wiegt nicht mehr als 30,000 Kilogramm, d. h. nicht mehr als 30 Kubik-Metres Wasser wiegen. Um zu diesen Behauptungen zu gelangen und dieselben festzustellen, geht Babinet von der, durch wiederholte Beobachtungen wohl begründete Thatsache aus, daß das Dazwischentreten eines Kometen das Licht der Sterne nicht aufhält, und daß durch seine Masse hindurch selbst Sterne von zehnter und eilfter Größe, ja noch kleinere, gesehen werden, ohne das Mindeste ihres Glanzes zu verlieren.

Diese optische Thatsache bestätigen die Astronomen Herschel, Piazz, Bessel, Struve und Hind. Der Komet des Jahres 1828 bildete eine Kugel von ungefähr 125,000 Meilen Durchmesser, und Struve sah durch seine Mitte einen Stern eilfter Größe, der auch nicht das Geringste von seinem Lichte eingebüßt hatte. Das Dazwischentreten eines Kometen, von der Sonne erleuchtet, schwächt nicht bemerklich den Glanz des Sternes, vor den er als ein leuchtender Vorhang tritt.

Die Physik lehrt uns durch photometrische Mittel, daß, wenn zwei leuchtende Focus zugleich glänzen, der schwächere eine sechzig Mal schwächere Intensität haben muß, als der andere, um nicht mehr sichtbar zu seyn, d. h. vor dem Glanze des Nachbarlichtes zu verschwinden. Dennoch hat der glänzende Vorhang eines Kometen, der vor einem andern Stern tritt, nicht den sechzigsten Theil des Glanzes dieses Sternes, weil sonst der Glanz dieses Sternes durch den des Kometen verdunkelt wird. Man kann höchstens annehmen, daß ein Komet an Lichtglanz dem sechzigsten Theile dessen des Sternes gleichkommt.

Um dem Glanz des Sternes aber gleichzukommen und denselben schwinden zu machen, müßte der Lichtglanz des Kometen sechzig Mal stärker werden, d. h. 3600 Mal, mithin bedarf es 3600 Mal stärkeren Glanzes, als der eines Kometen, um einen Stern eilfter Größe verschwinden zu machen. Und da nach den durch Bognon auf dem Observatorium von Orford festgestellten Beobachtungen ein Stern eilfter Größe 250 Mal weniger glänzend ist, als ein Stern fünfter Größe, müßte man demnach 250 Mal 3600 Mal den Glanz des Kometen nehmen, um einen Stern fünfter Größe verschwinden zu machen, was im Ganzen 900,000 Mal ergibt.

Festgestellt ist es, daß der Mondschein, d. h. unsere durch den Mond erhellte Atmosphäre, alle Sterne unter vierter Größe schwinden macht. Die durch den Vollmond erleuchtete Atmosphäre erhält demnach Glanz genug, um die Sterne fünfter Größe und darunter unsichtbar zu machen. Diese durch den Mond erleuchtete Atmosphäre ist also 900,000 Mal glänzender, als die Masse des Kometen, welche im vollen Sonnenlichte am Himmel steht. Nach Wollaston hat die volle Sonne 800,000 Mal mehr Licht, als der Vollmond, mithin ist es klar, daß unsere durch die Sonne erhellte Atmos-

sphäre 800,000 Mal 900,000 Mal glänzender seyn würde, als der Komet, was im Ganzen 720,000,000,000 Mal ausmacht, oder siebenhundert zwanzig Milliarden Mal.

Babinet sucht dann die Dichtigkeit des Kometen festzustellen, nämlich darzuthun, zu welcher Dichtigkeit man die Luft unserer Atmosphäre reduciren müßte, wenn sie zu dem Grade der Dinnheit gelangen sollte, wie sie in der Kometen Mitte vorhanden. Durch die vorigen ähnlichen Betrachtungen gelangt er zu dem Resultat, daß ein Komet nur mit einer Luftschicht assimilirt werden kann, die dergestalt ausgedehnt ist, daß sie ein Volumen 45 Millionen Milliarden Mal größer einnehmen. Dieses ist ein Grad der Verdünnung, den man nur mit Mühe begreift, denn er greift an's Unendliche.

Aus Allem geht nun hervor, daß die Masse sowohl, als die Dichtigkeit eines Kometen unendlich klein sind, so daß man, nach Babinet, ohne alle Hypothese sagen kann, daß eine nur ein Millimeter starke Luftschicht, in die durch die Sonne erleuchtete Region des Kometen gebracht, die ganze physische Erscheinung eines Kometen hervorbringen würde, nämlich denselben Glanz und dieselbe Dichtigkeit haben würde.

Ist nun die Dichtigkeit eines Kometen einmal festgestellt, kann Babinet das Total-Gewicht eines solchen Sternes nach gegebenen Dimensionen ermitteln.

Nimmt man an, daß die Dichtigkeit der Materie eines Kometen, wie wir gesehen haben, assimilirt werden kann mit atmosphärischer Luft von einer fünfundsierzig Millionen Milliarden Mal weniger großen Dichtigkeit, so würde das Gewicht eines Kometen kaum das der Erde seyn, deren Dichtigkeit man zu der ungeheuren Zahl 194,000,000,000,000,000,000 im Verhältnis zur Einheit verringert hätte.

Aus dieser Berechnung geht hervor, daß ein Komet so groß, wie die Erde, nicht mehr als 30,000 Kilogramm wiegen würde, also nicht schwerer wäre, als 30 Cubik-Metres Wasser.

Der Stoß einer zu diesem unmeßbaren Zustande der Theilung reducirten Gas-Substanz würde demnach rein null sein. Wahrscheinlich ist es übrigens, daß wegen seiner außerordentlichen Dinnheit kein Theil des Kometen-Stoffes in höchst gelegene Theile dringen könnte, d. h. in die am geringsten dichten, die ausgedehntesten unserer Atmosphäre, und daß folglich der Stoß eines ähnlichen Sternes gegen unsere Erde von den Bewohnern derselben gar nicht wahrgenommen würde. Uebrigens ist die Möglichkeit des Anstoßes der Erde mit dem zu erwartenden Kometen gar nicht vorhanden, da er seine Bahn in einer unendlichen Entfernung von der Erde beschreibt.

Der Komet, den wir erwarten, trägt den Namen Komet 1556, da in diesem Jahre zum Schrecken Europa's ein Komet am Himmel erschien, der auch 1264 dagewesen und wieder zum Vorschein kam, nachdem er seinen Lauf in 292 Jahren vollendet. So groß war der allgemeine Schrecken, daß

selbst Karl V. sich durch diese Erscheinung am meisten bewegen fühlte, seine Krone niederzulegen. Melancthon hat einen ausführlichen Bericht über diese Himmelserscheinung geschrieben. Im März 1556 wurde der Komet beobachtet in der Constellation der Jungfrau. In China wurde er um dieselbe Zeit, aber weit länger als in Europa gesehen. Man behauptet, er habe eine Entfernung von 700,000 Meilen von der Erde gehabt.

Die meisten neueren Astronomen, mit wenigen Ausnahmen, betrachten den Komet 1556 für den, welcher sich 1264 zeigte, und setzen daher seine Rückkehr in unsere Epoche. Pingré, der berühmte Kometograph, hat alle Elemente gesammelt, nach welchen auch Kalande und er sein Wiedererscheinen in's Jahr 1848 setzte. Hind wollte in diesem letzten Jahre den Kometen im Sternbild der Schlange entdeckt haben. Andere wollten ihn im Sternbild des Antinous gesehen haben. Zuletzt stellte sich heraus, daß alle diese Gerüchte unbegründet, daß der Komet 1848 nicht erschienen war.

Nach den neuesten Berechnungen des holländischen Astronomen Bomme in Middelburg könnte der Komet Karl's V. aber noch bis in den August 1860 auf sich warten lassen, ohne daß man den Tag seiner Erscheinung feststellen kann. Die auf den 13. Juni 1857 festgestellte Erscheinung des Kometen ist aus der Luft gegriffen. Wird der Komet uns sichtbar, so ist er immer 700,000 Meilen von unserer Erde entfernt. Uebrigens hat der Astronom Babinet, den die Franzosen den Kometen-Bertilger nennen, zur Genüge dargethan, daß alle Kometen mit oder ohne Schweife in der Wirklichkeit nur Gasstoffe sind, die in weiten Himmelsräumen umherspaziren.

Bauernregeln.

Es ist nicht zu bestreiten, daß der Landmann weit mehr als der Städter Gelegenheit hat, die Natur unter günstigen Umständen in meist ununterbrochener Zeitfolgen zu beobachten, namentlich was gewisse häufig sich zutragende Erscheinungen am Himmel und in der Thier- und Pflanzenwelt betrifft. Die ältesten Vorfahren des Landmannes haben viele Erfahrungen gemacht und gesammelt und die meisten derselben, welche nach ihrer Meinung sich als gute Witterungsregeln zum Vorausbestimmen des Wetters bewährt hatten, zum leichtern Behalten in Verse gebracht, die freilich als solche meist sehr unbeholfen sind. Man hat später alle diese Witterungsverse mit dem Namen Bauernregeln belegt. In neuester Zeit sind sie nicht nur bei einem großen Publikum wieder zu Ehren gekommen (vielleicht zugleich mit dem Respekt vor dem Bauernstand), sondern auch Naturforscher und Astronomen haben diesen Bauernregeln zum größten Theil eine gewisse Aufmerksamkeit geschenkt und scheinen sie nicht ganz zu verwerfen. In vielen Kalendern sind sie oft unrichtig wiedergegeben.

Als die bekanntesten und bemerkenswerthesten für den Monat April führt ein berühmter

Astronom folgende an: Auf nassen April folgt ein trockener Juni, — Aprilenkuth — führt den Frosch weg mit seiner Brut. — Je zeitiger im April der Schlehdorn blüht, desto früher vor Jacobi wird die Ernte seyn. — Heller Mondschein im April schadet der Baumbülthe durch die damit gewöhnlich verbundenen kalten Nächte. — Trockener April — ist nicht der Bauern Will'. — Wenn April bläset in sein Horn, so steht es gut um Heu und Korn. — Wenn der Palmtag schön und klar, wird es geben ein fruchtbar Jahr. — Charfreitag - Regen bringt ein fruchtbar Jahr zuwege. — Wenn sich die Krähe vor Maientag im Korn verstecken mag, so gib's einen gesegneten Sommer. — Blüht der Schlehdorn vor oder am 1. Mai, so wird der Roggen vor oder zu Jacobi reif und man darf schönes Wetter zur Heuernte hoffen. Je später der Schlehdorn nach dem 1. Mai blüht, desto schlimmer sieht's mit der Heu- und Kornernte aus. — Der April ist ein Freiherr, er gibt Regen und Schnee her. — Aprilenschnee düngt, Märzschnee frist. — Wenn der April Spektakel macht, gib's Heu und Korn in voller Pracht. — Ist der April schön und rein, wird der Mai dann wilder seyn. — Bringt Rosamunde (2. April) Sturm und Wind, so ist Sibylle uns gelind. — Ist Marcus kalt (25. April), so ist auch die Wittwoch kalt. — Wenn an Georg (23. April) das Korn schon so hoch geworden, daß sich ein Rabe d'rin verstecken kann, so soll eine gute Ernte zu erwarten seyn. — Sanct George und Sanct Marks drohen und viel Arg's. — So lange die Frösche vor Marci schrei'n, so lange müssen sie nach Marci schweigen.

So der Bauer und Astronom, wir aber wollen uns — mit allem Respekt sey's gesagt — merken, daß Bauern- und Wetter- und zumal April-Regeln noch ein paar Ausnahmen mehr haben als andere Regeln und daß man sie alle mit Verstand oder wie sie lateinisch sagen: cum grano salis gebrauchen soll.

Tages- Ereignisse.

Auf allerlei Wegen kommen entsetzliche Nachrichten aus Neapel und Sizilien. Eine der größten englischen Zeitungen bringt einen Holzschnitt, das neu erfundene Folterwerkzeug der neapolitan. Polizei darstellend. Er ist nach einer Federzeichnung geschnitten, welche dem Blatte in einem Privatbriefe aus Sizilien zuzam. Die stille Folter heißt das Werkzeug, weil es dem Patienten den Athem benimmt, daß er nicht schreien kann. Das erste Opfer, Signor Leo Kee, schien dem Erstickten nahe; die Augen traten ihm aus den Höhlen und er gab kein Lebenszeichen mehr, als der Wärter die Maschine abnahm und die Oberbehörden rief. Trotdem erhielt der Wärter die Peitsche, weil er das Marterwerkzeug zu früh abgenommen habe. Man wirft Frauen, Väter und Schwestern in's Gefängniß, um von ihnen den Aufenthalt der entflohenen Männer, Söhne und Brüder durch Qualen zu erpressen.

Der schlimme Handel mit China geht zu Ende. Der himmlische Kaiser hat das Verfahren seines Statthalters mißbilligt und den Engländern Veröhnung angeboten. So wird von dem ganzen Handel nichts übrig bleiben als der Thee- und Opium-Handel.

Paris, 31. März. Die Zahl der in voriger Woche dahier vorgenommenen politischen Verhaftungen, angeblich wegen Complottes, beträgt 70 bis 80. Bei einem der Verhafteten soll man Instructionen vorgefunden haben, die von einem der Hauptführer unserer in London sich aufhaltenden Demokraten ausgegangen und, wie verlautet, so ersten Inhalts sind, daß sie unsere Regierung berechtigen, von der britischen Regierung die Auslieferung des betreffenden Individuums zu verlangen, um dasselbe in Frankreich vor Gericht stellen zu können. Man erzählt sich, daß einer der dahier Verhafteten aus dem Fenster sprang und schwer verletzt ergriffen wurde. — Das „Pays“ hielt es heute für nöthig, nochmals daran zu erinnern, daß Napoleon III. der Schiedsrichter von Europa geworden ist. Es gibt dabei eine Uebersicht aller Thaten Louis Napoleon's seit dem Friedensschlusse und bestärkt dabei die Nachricht, daß Dänemark (das es den traditionellen Verbündeten Frankreichs nennt) Louis Napoleon's Unterstützung in seiner Differenz mit den deutschen Mächten reclamirt habe.

Wenn's ein Städtchen gab, wo man herrlich und in Freuden lebte, so war's Helsingör am dänischen Sund. Die Schiffe aller seefahrenden Völker mußten dort anlegen und Sundzoll und allerlei schwere und willkürliche Sporteln bezahlen. Eine Hand wusch die andere und es kam schweres Geld in das Städtchen. Der vorletzte Zolldirector Holten hatte eine baare Einnahme von 40,000 Thalern, der jetzige einen festen Gehalt von 12,000 Thalern, die Schlämpchen ungeachtet und so gieng's fort bis zum letzten Markthelfer. Aber wie gewonnen, so zerronnen. Die Leutchen legten nichts zurück und sitzen jetzt, da der Zoll abgelöst ist, auf dem Sand. Beamte, Schreiber, Baker, Kaufleute, Handwerker — sie sitzen jetzt alle wie die trauernden Juden an den Bächen Babylons; die Beamten freilich trösten sich, daß sie auf die fetten Weiden Schleswig-Holsteins veretzt werden: das ist den Dänen das Land Canaan, wo Milch und Honig fließt.

Preußen zahlt seinen Sundzoll an Dänemark in 40 halbjährigen Terminen à 121,731 1/2 Thaler ab.

Wenn wir dem Moniteur in Paris, den der Kaiser schreibt, vorgreifen dürften, würden wir etwas über die Kaiserin Eugenie zu sagen haben. Wir wollen also nichts gesagt haben.

Darmstadt, 29. März. Der hiesige Photograph Th... hatte die Gewohnheit, sich von Zeit zu Zeit zu chloroformiren, um, wie es scheint, die Vergnügungen des damit verknüpften eigenthümlichen träumerischen Zustandes zu genießen. Troz der äfteren Abmahnungen seines Hauswirts, der selbst Chemiker ist, war er am 19. und 20. d. abermals dazu geschritten, und die Folge davon war, daß man

ihn gestern Vormittag, als er seiner Familie zu lange blieb, todt im Bette fand.

Karl'sruhe, 31. März. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung des bad. Eisenbahnlotterieleanlehens von 14 Millionen Gulden gegen 35 fl. Loose vom Jahre 1845 sind die Hauptpreise auf folgende Loosnummern gefallen: fl. 40,000 Nr. 221,578, fl. 10,000 Nr. 178,136, fl. 5000 Nr. 276,680, je fl. 2000 Nr. 268,545, 348,280, 348,297, 392,367, 392,501, je fl. 1000 Nr. 1132, 44,967, 68,064, 68,083, 124,457, 124,464, 134,594, 158,290, 166,312, 174,779, 174,787, 178,115. (M. J.)

Solche Schuhe müssen wir haben, die sich an 2000 Jahre halten, freilich nicht am Fuße, aber in feuchtem Boden 12 — 30 Fuß unter der Erde. Solche Schuhe oder römische Sandalen hat man vor ein paar Wochen in Mainz ausgegraben, sie waren auf's Beste erhalten, mit römischen Nägellköpfen beslagen und das Oberleder, unter der Brandsohle durchlaufend, riemenartig ausgeschnitten. Ihr Gerber und Schuhmacher unternimmt die Wallfahrt zu den römischen Schuhen in Mainz, und ihr Chemiker — schließt euch an. — Auch gut erhaltene Wollen- und Leinwandzeuge haben sich gefunden, und Messer und Lanzenspitzen. Mainz war bekanntlich eine berühmte Niederlassung der Römer und hieß Moguntia.

Man will wissen, der Erzbiſchof von Köln hole sich in Rom persönlich das Rezept zu einem preussischen Concordat ähnlich dem österreichischen.

Hans v. Kochow hat den Herrn v. Hindelbey todtgeschossen und dann mit der linken Hand für dessen Hinterbliebenen 100 oder gar 500 Thaler gezeichnet. Manche Zeitungen sind ganz gerührt über diese neue praktische Auslegung, daß die rechte Hand nicht wissen soll, was die linke thut und umgekehrt.

Am 15. März konnte das Dampfſchiff Germania von Bremen nicht nach Amerika abfahren, weil es an Passagieren fehlte.

An der Norweg'schen Küste hat man nur halb so viel Haringe als in andern Jahren gefangen, d. h. 300,000 Tonnen. Die Tonne kostet daher 5 Species gegen 3 Species früher. Und geht das nichts an; denn unsere Kaufleute kaufen und verkaufen bekannlich keine Norweger, sondern nur „acht holländische Vollharinge“.

Auf der canadischen Great West-Eisenbahn in Amerka hat sich ein furchtbares Unglück zugetragen. Hart vor einer Brücke kam der Zug aus dem Geleise, zerstörte das Holzwerk der Brücke und stürzte 40 Fuß tief hinab in das Wasser. Von 97 Passagieren wurden 70 auf der Stelle zermalmt. Unter den Leichen befindet sich der reiche Bankier Zimmerman aus Niagara.

Auf der Salzsee- Ebene, wo sich die Mormonen niedergelassen haben, war der Winter so streng, daß die Indianer ihre eigenen Kinder geschlachtet haben sollen, um dem Hungertode zu entgehen. (?)

— Stuttgart. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich am Freitag mit dreierlei Gegenständen, die wir jedoch alle nur kurz berühren wollen: 1) mit dem Münzvertrag, welchem die Kammer zustimmte; 2) mit der Einziehung und Neufertigung des Staatspapiergelds, womit sich die Kammer einverstanden erklärte, wonach also in Zukunft nur noch 10 und 35 fl. Scheine ausgegeben, die 2 fl. Scheine aber ganz zurückgezogen werden, und 3) mit der Beschwerde der Redaktion des „Beobachters“ wegen häufiger Beschlagnahmen, worüber die Kammer zur Tagesordnung übergieng.

— Stuttgart. Einer Bekanntmachung des Oberhofraths zufolge wird wegen Ablebens Ihrer Durchl. der Frau Gräfin Theodolinde von Württemberg auf 3 Wochen Hoftrauer in zwei Abstufungen angelegt.

— In allen Kreisen wurde mit dem tiefsten Bedauern der Tod Ihrer Durchl. der Gräfin Theodolinde v. Württemberg vernommen. Wohl selten hat sich die öffentliche Stimme so allgemein rühmend ausgesprochen, als über die Tugenden der hohen Verbliebenen. Sie war eine Mutter der Armen, eine unermüdete Helferin und Trösterin der Verlassenen, darum fallen auch Thränen des aufrichtigsten Schmerzes auf ihren Sarg, und ihr Name wird noch lange mit hoher Achtung und Dankbarkeit genannt werden.

— Stuttgart, 3. April. Im Gemeinderath wurde gestern über die Errichtung eines öffentlichen Leihhauses verhandelt und obgleich einzelne Bedenken dagegen laut wurden, so sprach sich doch die Mehrheit auf Grund der durch einige Winkelleihanstalten zu Tage getretenen Mißbräuche und Uebelstände der Sache günstig. Es handelt sich indes noch darum, die Genehmigung der Staatsbehörde zu erlangen, so wie um Entscheidung der Frage, ob das Leihhaus für städtische Rechnung oder durch Privaten und nur unter obrigkeitlicher Beaufsichtigung errichtet werden soll.

**Oberweissach.
Liegenschafts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete läßt aus seiner Ackermannschen Pflugschaft nachstehende Gebäude und Güter, die aus der Sanftmasse des alt Georg Krimmer dahier dieser Pflugschaft zugefallen sind, am

Gründonnerstag den 9. April 1857
Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathzimmer zum dritten und letzten Aufstreich bringen, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nach dem Stückweisen Verkauf auch ein Verkaufs-Versuch zum Ganzen vorgenommen wird.

Zum Verkauf kommen:
die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus,
die Hälfte an einer Scheuer,

2/8 Mrg. 34,2 Aeth. Wiesen in Bolzwiesen,
25,5 Aeth. Land hinter der Scheuer,
1/8 Mrg. 26,6 Aeth. in Hauswiesen,
1/8 Mrg. 43,9 Aeth. im Männlensgrund,
3,5 Aeth. Land in Herrenwiesen,
1/8 Mrg. 10,3 Aeth. Weinberg im untern
Dechfel,
1/8 Mrg. 8,7 Aeth. ditto im obern Dechfel,
2/8 Mrg. 12,0 Aeth. dito im Männlensgrund.
Die Kaufs-Bedingungen werden vor der
Verhandlung bekannt gemacht.

Den 6. April 1857.
Pfleger Christian Degele.

Bachnang. [Brod-Taxe.]

8 Pfund weißes Kernbrod 28 fr.
Ein Kreuzerweck muß wiegen 6 Loth.

Winnenden. Naturalienpreise vom 2. April 1857.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	17	36	17	4	—	—
„ Dinkel . . .	7	36	7	23	7	13
„ Haber . . .	8	—	6	44	6	—
„ Weizen . . .	21	20	20	—	17	36
„ Gerste . . .	13	20	12	16	10	40
„ Roggen . . .	13	20	12	48	12	—
1 Simri Gemischtes . . .	1	40	1	36	—	—
„ Erbsen . . .	2	8	2	—	1	24
„ Linsen . . .	2	6	2	—	1	52
„ Ackerbohnen . . .	1	44	1	40	1	30
„ Welschhorn . . .	1	48	1	40	2	32
„ Wicken . . .	1	12	1	6	1	—

Gall. Naturalienpreise vom 4. April 1857.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen . . .	2	20	2	14	2	2
„ Roggen . . .	1	45	1	41	1	38
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt . . .	1	46	1	43	1	36
„ Gerste . . .	1	40	1	30	1	18
„ Haber . . .	1	7	1	1	—	54
„ Erbsen . . .	—	—	1	33	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	1	9	—	58	—	53

Seilbronn. Naturalienpreise vom 4. April 1857.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	18	12	18	3	17	48
„ Dinkel . . .	8	12	7	30	5	48
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	12	6	11	40	10	18
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	6	34	6	21	5	45

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Belzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

No. 29. Donnerstag den 9. April 1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. An die Gemeinde-Behörden, betr. die Bestellung der Saatzfelder.

Die am 8. März v. J., Amtblatt 1856 S. 159. 160, wegen Bestellung der Saatzfelder erlassene Verfügung wird für das heurige Jahr wiederholt, und werden die Gemeindebehörden beauftragt, jene Anordnungen auch für heuer mit aller Entschiedenheit zum Vollzug zu bringen, da hiedurch den Ansprüchen der ärmeren Klasse auf Unterstützung aus öffentlichen Kassen, nach den Erfahrungen der beiden letzten Jahre, am nachhaltigsten vorgebeugt wird.

Wenn ärmere Leute ganz ohne allen Grundbesitz wären, sollte darauf hingewirkt werden, daß solchen von größern Güterbesitzern ein angemessenes Stück Boden in der Brache zum Anbau von Kartoffeln unentgeltlich überlassen werde, was in einzelnen Gemeinden schon bisher mit gutem Erfolg geschehen ist, und wobei die größern Güter-Besitzer nicht außer Acht lassen dürfen, daß eine hiedurch verminderte Gemeindefchadensumlage für Armenunterstützung sie für den erlassenen Pachtzuschlag entschädigen wird.

Am 25. dieß **unfehlbar** ist Vollzugs-Anzeige zu erstatten.

Den 8. April 1857.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Bachnang.

Anzeige einer Kindes-Aussetzung und Steckbrief.

Am 2. d. Mts., Abends zwischen 7 und 8 Uhr, wurde in Heiningen in einer an der Straße liegenden offenen Wagenhütte ein ausgelegtes Kind gefunden. Dasselbe ist weiblichen Geschlechts, etwa 3 Wochen alt, 17" groß, hat schwarze Augen und außergewöhnlich dicke und lange, schwarze Haupthaare, und war in die unten verzeichneten Kleidungs- und Bettstücke gehüllt, welche alle, mit Ausnahme der Serviette, ohne Zeichen sind; diese dagegen war, wie dieß deutlich sichtlich ist, in einer Ecke mit dem ohne Zweifel von farbigem Faden eingewickelten Zeichen „A C. 16.“ bezeichnet.

Der Verdacht der Aussetzung dieses Kindes ruht auf einer Frauensperson von unbekanntem Namen und Herkunft, welche man unmittelbar vor Auffindung dieses Kindes mit einem eingewickelten Kind auf dem Arm durch Heiningen, in der Richtung von Winnenden her, gehen sah. Dieselbe war von mittlerer Größe, untersehter Statur und dem Anscheine nach hübschem Aeußeren, hatte schwarze Haare, war städtisch und gut gekleidet, trug ein großes dunkles Halstuch und röthliches Kleid, sowie einen kleinen, seidnen Sonnenschirm von dunkler Farbe und eine schwarz und gelb gefleckte Strohtasche.

Sämmtliche Behörden werden nun ersucht,